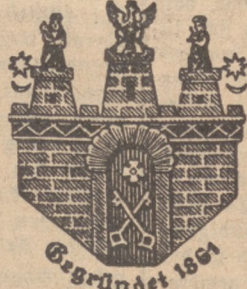


Pofener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Postgebühren in Poznań 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 z. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 RM durch Ausland-Vertriebshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 26/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Pofener Tageblattes, Poznań, Aleja Marjacka Piłsudskiego 26, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zahl: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6106, 6276

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 76 gr. Plakatschrift und Schwärzer Satz 50% Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pofener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 8, Aleja Marjacka Piłsudskiego 26. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6276, 6106.

78. Jahrgang

Poznań, Środa, 21-go czerwca 1939 — Posen, Mittwoch, 21. Juni 1939

Nr. 140

„Man sagt Baltikum und meint den Fernen Osten“

Der wunde Punkt: Fernostverpflichtungen

Angebliche übertriebene Garantiewünsche Moskaus in Europa zur Verschleierung der wahren Schwierigkeiten — Bereits ein Manöver zur Rückzugsdeckung?

Paris 20. Juni. Im Zuge ihrer Ablenkungsversuche von dem wunden Punkt der Moskauer Verhandlungen, der Frage der britischen Verpflichtungen im Fernen Osten zur Unterstützung Sowjetrußlands in einem eventuellen Konflikt mit Japan — gehen die Londoner und Pariser Kreise nunmehr so weit, angeblich bestehende übertriebene Garantiewünsche Moskaus in bezug auf Europa als den Haupt hinderungsgrund für eine Einigung hinzustellen.

So behauptet der Londoner Korrespondent des „Excelsior“, Moskau wünsche, daß Frankreich, England und die Sowjetunion durch eine verallgemeinerte Garantie sämtliche Staaten decken, die den Ambitionen des Dritten Reiches zum Opfer fallen könnten.

Eine solche Garantie müsse sich sowohl auf Belgien als auch auf Lettland und Estland erstrecken und müsse auf alle Staaten — das Blatt erwähnt Ungarn, Bulgarien und Jugoslawien — ausgedehnt werden, die einen solchen Schutz wünschten.

Durch diesen Moskauer Wunsch, so fährt das Blatt fort, seien jedoch neue, sehr verwinkelte Probleme aufgeworfen worden, so daß man sich fragen müsse, ob der englische Unterhändler Strang ausreichende Vollmachten für die Behandlung derartiger Fragen besitze.

Verhandlungen andauern. Ferner mußte er zugeben, daß nicht so sehr die baltische Frage an den Schwierigkeiten in Moskau schuld ist. Obwohl Chamberlain sich außerordentlich vorsichtig ausdrückte, wurde sein verblühter Hinweis auf das Fernostproblem sofort verstanden.

„Ja, es gibt noch verschiedene andere Punkte“ . . .

Am 15. Juni, so erklärte Chamberlain, seien der französische und der britische Botschafter in Moskau, sowie Mister Strang von Molotow empfangen worden, dem sie die jüngsten englisch-französischen Vorschläge auseinandergesetzt hätten. Am 16. Juni habe eine weitere Besprechung stattgefunden. Im Laufe dieser Besprechung habe Molotow den britischen und französischen Vertretern gewisse Einwände der Sowjetregierung unterbreitet. Die Besprechungen dauerten immer noch an. Der Labour-Abgeordnete Dalton verlangte vor diesem öffentlichen Forum eine Mitteilung darüber, ob die dem britischen Botschafter in Moskau erteilte Möglichkeit, Schritte für Schritte Zugeständnisse zu machen, weitgehend genug sei. Chamberlain erwiderte in seiner Not mit einer nichtsagenden

Phrase. Es sei, sagte er aber hinzu, möglich, daß weitere Punkte aufgeworfen würden, die Rückfragen notwendig machten.

Auf die Frage des Konservativen Adams, ob etwa neben der baltischen Sache andere Schwierigkeiten bestünden, antwortete Chamberlain: „Ja, es gibt noch verschiedene andere Punkte“.

Mit dieser Erklärung, so fügt MB hinzu, vernehmen wir aus dem Munde des britischen Premierministers selbst eine Bestätigung dafür, daß die Frage der baltischen Staaten längst aufgehört hat, die Hauptschwierigkeit bei den Moskauer Besprechungen zu bilden. Es bestätigen sich damit unsere Informationen, daß es die von Moskau geforderte Fernost-Garantie ist, die den Briten schwere Kopfschmerzen bereitet. Chamberlain mußte dieses Tatbestand nunmehr vor dem Unterhaus zugeben, konnte aber mit keinem Wort auch nur andeuten, wie England sich aus diesem Dilemma befreien wird. Chamberlain hat im gleichen Atemzuge die ernstesten Zustände in Tientsin darstellen müssen. Die hier ein-

getretene Situation allein könnte genügen, um in London ernste Sorgen heraufzubeschwören. Viel schwerer noch ist aber, wie aus der Chamberlain-Erklärung jetzt klar ersichtlich, das Problem für die britischen Staatsmänner dadurch geworden, daß Moskau hartnäckig bei seiner Forderung auf die Fernostgarantie besteht und nach sicheren Informationen nicht gewillt ist, davon abzulassen.

Warum zögert England?

Der „Deutsche Dienst“ meldet aus London: Man sagt Baltikum und meint den Fernen Osten. Denn hier ist der wunde Punkt, wo alle britische Unterhändlergespräche abprallt an der unerbittlichen Haltung der sowjetrussischen Außenpolitik. Moskau beharrt auf seiner Forderung: es will die schriftliche Festlegung der britischen Beistandsverpflichtungen im Fernen Osten im Falle eines Konflikts mit Japan als Gegenleistung für seine Beteiligung an der britischen Einkreisungsfrent.

Das aber ist die schwache Seite Englands: erstens fürchtet man, daß ein britisches Beistandsversprechen für Sowjetrußland im Fernen Osten die japanische Regierung in ihrer englandfeindlichen Haltung so sehr bestärken würde, daß der Ausbruch eines offenen militärischen Konflikts nicht länger aufzuhalten wäre. Und zweitens, selbst wenn London die weitere Zuspitzung des Verhältnisses zu Japan in Kauf nehmen wollte: England könnte ja, selbst wenn es wollte, im Fernen Osten keinerlei nennenswerte Unterstützung für Moskau leisten, was durch den jetzigen Tientsin-Vorfall bewiesen wird.

„Rigoros durchsucht und unwürdig behandelt“

Chamberlain klagt über die Blockade

Entgegen den allgemeinen Erwartungen: Zurückhaltende Stellungnahme des Premiers zum britisch-japanischen Konflikt

London, 20. Juni. Im Unterhaus gab Ministerpräsident Chamberlain die mit größter Spannung erwartete Erklärung über die Lage in Tientsin ab. Der Ton seiner Darlegungen war — entgegen zahlreichen Prophezeiungen in der Presse — sehr zurückhaltend.

Chamberlain erklärte, daß die Abriegelung andauere. Alle britischen Staatsangehörigen seien an den Schranken festgehalten und rigoros durchsucht, in einigen Fällen sogar unwürdig behandelt worden. Die Einfuhr von verderblichen

Lebensmitteln und Eis in die britische Niederlassung sei durch die verschärfte Durchsuchung an den Schranken verzögert worden und erfolge nur von Zeit zu Zeit. Demgegenüber wurden die Märkte der französischen Niederlassung in Tientsin normal beliefert.

Im allgemeinen müsse man sagen, daß britische Schiffe, einschließlich Schlepper und Leichter, von den japanischen Militärbehörden angehalten und durchsucht worden seien. Der britische Generalkonsul in Tientsin habe bei seinem japanischen Kollegen protestiert, und ebenso sei der britische Botschafter in

Tokio angewiesen worden, die Frage bei der japanischen Regierung aufzurollen. Die allgemeine Lage sei noch nicht klar.

Der britische Ministerpräsident sagte dann, daß man „noch immer hoffe“, daß sich „eine örtliche Vereinigung“ als möglich erweisen werde.

Er bestätigte aber im gleichen Atemzuge, man habe den Eindruck, daß die ursprüngliche Forderung nach Auslieferung der vier Chinesen dadurch verwirklicht worden sei, daß „größere Fragen von allgemeiner Bedeutung“ aufgeworfen worden seien. Auf eine Anfrage bestätigte Chamberlain, daß auch die Blockade von Kulanjsu fortbauere. Auf eine Anfrage ergänzte der Zivillord der Admiralität die Ausführungen Chamberlains dahin, daß es keinen Zweck habe, britische Kriegsschiffe nach Tientsin zu entsenden. Das Wasser sei dort so seicht, daß die Kriegsschiffe höchstens bis auf 30 Meilen an Tientsin herankommen könnten. In den nordchinesischen Gewässern befänden sich jedoch genug britische Kriegsschiffe, so daß eine Verstärkung der Flotte im Fernen Osten bis auf weiteres nicht notwendig sei.

Kein Hilferuf — aber Kriegsschiffentsendung

Eine Erklärung Hulls zum Falle Tientsin

Der amerikanische Außenminister Hull gab heute in der Pressekonferenz folgende Erklärung ab: „Die amerikanische Regierung bekümmert sich nicht um den ursprünglichen Zwischenfall in Tientsin, der die ver-

Antitalienische Boykottaktion

Wie der „Dziennik Poznański“ meldet, kommen aus einer Reihe von Ortschaften im gesamten Gebiet Polens Nachrichten, daß die polnischen Organisationen den Boykott italienischer Waren, den Boykott zur Verhinderung von Reisen nach Italien und den gesellschaftlichen Boykott der Italiener proklamieren haben.

Das sei — so meint das Pofener Blatt — die „Antwort der polnischen öffentlichen Meinung auf den beleidigenden Ton der italienischen Presse“.

de facto-Anerkennung des Protektorats durch England

London, 20. Juni. Unterstaatssekretär Butler gab im Unterhaus bekannt, daß die britische Regierung in Zukunft in Prag einen

Generalkonsul vertreten sein werde. Der britische Botschafter in Berlin, Sir Nevile Henderson, habe Anweisung erhalten, bei der Reichsregierung um die Erteilung des Exequaturs für einen britischen Generalkonsul in Prag nachzusuchen.

Die praktischen Gründe, die die britische Regierung zu diesem Schritt veranlaßt hätten, seien durch den Schachtanfall in der Aussprache am 26. Mai mitgeteilt worden. Nach Ansicht der britischen Regierung bedeute dieser Schritt zwar die de-facto-Anerkennung des gegenwärtigen Status von Böhmen und Mähren, jedoch „würden die Ansichten der britischen Regierung über diese Frage dadurch nicht geändert“. Die britische Regierung habe sich, bevor sie diesen Entschluß gefaßt habe, mit anderen interessierten Regierungen, darunter Frankreich, USA, Sowjetrußland und Polen, in Verbindung gesetzt.

Der englische Kolonialminister in Paris, Der englische Kolonialminister Malcolm MacDonald ist am Montag von Genf kommend in der französischen Hauptstadt eingetroffen.

Chamberlains Eingeständnis

„ . . nicht so sehr die baltische Frage schuld!“

Ueber die Verhandlungen mit Sowjetrußland befragt, konnte Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus nur feststellen, daß die

langte Auslieferung von vier beschuldigten Chinesen betrifft. Wohl aber kümmern wir uns um Wesen und Bedeutung der darauffolgenden Entwicklungen in ihrem größeren Rahmen, insbesondere in Verbindung mit anderen früheren oder gegenwärtigen Maßnahmen und Äußerungen in anderen chinesischen Orten. Die amerikanische Regierung verfolgt daher mit besonderem Interesse alle diese zusammenhängenden Entwicklungen, wie sie in China von Tag zu Tag auftreten. Ich habe heute nichts weiter hinzuzufügen."

Diese Erklärung ist offenbar des Ergebnisses des Druckes, den die britische Regierung und deren hiesige Pressesprachrohre seit Tagen ausüben. Außenminister Hull war demgegenüber in einer schwierigen Lage. Er weiß nur zu genau, daß amerikanische Interessen in Tientsin weder formal noch tatsächlich berührt sind. So mußte er auf Befragen zugeben, daß der Tientsiner amerikanische Generalkonsul mit keinem Wort um Hilfe für dort lebende Amerikaner gebeten habe. Hiesige englandfreundliche Kreise vermerken mit Bedauern, anscheinend habe auch der Besuch des britischen Königs paars es noch nicht erreicht, daß USA. sich mit vollen Segeln der vielberufenen „demokratischen Einheitsfront“ anschließt.

Das USA-Marineministerium gab bekannt, daß der Zerstörer „Paul Jones“ und der Minenjäger „Fisch“ am Sonnabend in Tschifu eingetroffen sind, um die amerikanischen Streitkräfte im Gebiet von Tientsin zu verstärken. Das Flaggschiff der Ostasienflotte, der schwere Kreuzer „Augusta“, sowie der leichte Kreuzer „Marblehead“ liegen bereits seit einer Woche in Tschingwangtau, nördlich von Tientsin.

Es gibt kaum Vergeltungsmaßnahmen

Bartlett befaßt sich in „News Chronicle“ ausführlich mit den gestrigen Beratungen des außenpolitischen Kabinettsausschusses über die fernöstliche Lage. Es sei kein Geheimnis, daß die britische Regierung sich in einer schwierigen Lage befinde. Es gebe kaum Vergeltungsmaßnahmen, wodurch Tientsin wirklich geschützt würde, da Kriegsschiffe nicht anlaufen könnten, und weder die britische Regierung noch Frankreich große Interessen in Tientsin zu verteidigen hätten. Trotzdem sollte man nicht den Fehler machen und auf die Bereitschaft schließen lassen, vor den Japanern in der Frage der Interessen im Fernen Osten zu kapitulieren.

„Krieg der Nerven“

Die unglückliche Lage, in die sich die britische Politik vergaloppiert hat, drückt ein Aufsatz des liberalen „Star“ deutlich aus, in dem die Tientsin-Blockade als ein „weiterer Kampfabschnitt in dem Krieg der Nerven“ bezeichnet wird, den die Demokratien heute erleben. In seiner Fassungslosigkeit meint er, daß Tientsin „absichtlich“ ausgewählt worden sei, weil die Vereinigten Staaten dort keine Interessen haben. Die Blockade von Tientsin gebe eine drastische Antwort auf den Versuch, ein neues Kollektivsystem aufzubauen. England dürfe den Japanern gegenüber aber nicht nachgeben, denn das würde nur zu neuen Forderungen führen.

Ausdehnung der Blockade

Wie aus der Internationalen Niederlassung Kulsangsu bei Amoy gemeldet wird, sind dort Bemühungen im Gange, einen Ausschuß zur Beschaffung von Lebensmitteln zu bilden, der aus britischen, französischen und amerikanischen Mitgliedern bestehen soll. Diese Vorsichtsmaßnahmen sind offenbar aus der Befürchtung heraus getroffen, daß mit einer Ausdehnung der japanischen Blockade auf weitere internationale Konzeptionen in China gerechnet werden muß.

Neue Instruktionen

Die britische Regierung hat neue Instruktionen an den britischen Botschafter in Tokio geschickt, wonach dieser bei der japanischen Regierung um Aufklärung über den japanischen Standpunkt in der Tientsin-Frage bitten soll.

Der japanische Botschafter sprach am Montag nachmittag im Foreign Office vor und hatte eine längere Aussprache mit Lord Halifax über die Lage im Fernen Osten.

In Kürze

Queipo de Llano verließ Deutschland. Nach einer 18tägigen Informationsreise durch Deutschland verließ der spanische Armeeführer General Queipo de Llano mit seinem Stabe am Montag das deutsche Gebiet.

Dr. Ley in Bukarest eingetroffen. Zur Teilnahme an der feierlichen Eröffnung der großen Ausstellung „Freude und Arbeit“ ist Reichsleiter Dr. Ley am Montag in Bukarest eingetroffen.

Die innerpolitischen Wünsche ruhen nicht

Eine bezeichnende PPS-Entscheidung und ein nicht minder bemerkenswerter Aufsatz Stroński

(Drahtberichtunteses Warschauer Korrespondenten.)

Warschau, 20. Juni. Am Sonntag fand in Warschau eine Tagung des Obersten Rates der polnischen Sozialisten (PPS) statt. Es wurde bei dieser Gelegenheit eine Entscheidung gefasst, die sich u. a. auch mit der Außenpolitik befaßt, und in der die PPS feststellt, daß die in ihr organisierten Arbeitermassen sich in vollem Umfange zur Verfügung stellen, um gegebenenfalls Polen zu verteidigen und, wenn nötig, die größten Opfer zu bringen. Allerdings unterläßt es die PPS auch bei dieser Gelegenheit nicht, ihre patriotische Bereitschaft mit innerpolitischen und ideologischen Dingen eng zu verbinden. Es heißt nämlich weiter: „Indem wir die Verständigung zwischen Polen, England und Frankreich in der Angelegenheit des Friedens und der gemeinsamen Hilfe gegenüber dem Angreifer für die Gesamtheit unserer Grenzen begrüßen, erwartet der Oberste Rat der PPS eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit den demokratischen Staaten. Diese internationale Solidarität bedeutet eine wichtige Unterstützung für die Sicherheit Polens, und neben der Erhöhung der bewaffneten Bereitschaft sollte sie nicht nur die Möglichkeit geben, einem weiteren deutsch-italienischen Vorbringen entgegenzutreten, sondern auch mit der Okkupation der tschechischen Gebiete Schluß zu machen.“

Hier werden also in altgewohnter Weise die Schlagworte des Internationalismus und der

Demokratie in die zweifellos ganz anderen Ideen hineingemengt, die für die polnische Staatsführung maßgeblich sind.

Daß übrigens auch in anderen Kreisen die innerpolitischen Wünsche keineswegs ruhen, zeigt der gestrige Leitartikel des „Kurier Warszawski“, in dem Stanislaw Stroński feststellt, daß die allgemein ausgegebene Parole, man solle jetzt nur das in den Vordergrund stellen, was vereine, und das zurückstellen, was trenne, keineswegs so ausgelegt werden dürfe, daß man die Neuordnung der Wahlordnung völlig ruhen lasse. Stroński weist auf die Worte hin, mit denen am 4. Juni der Vizepremier Kwiatkowski in seiner in Thorn gehaltenen Rede verlangt habe, daß das Leben und die Arbeit in Polen völlig normal weitergehen müßten. Er verbindet diese Worte mit den Rundgebungen des Herrn Staatspräsidenten, durch die er am 13. September 1938 das Parlament auflöste und am 28. November die neugewählten Kammern begrüßte und worin die Angelegenheit der Wahlordnung für Sejm und Senat als das wichtigste Problem bezeichnet wurde, das für die nationale Einigung und die Zusammenfassung aller aktiven Kräfte der Nation zu lösen wäre. Stroński kommt zu der Folgerung, daß keinerlei Ursache vorhanden sei, nur aus Rücksicht auf die gespannte außenpolitische Lage bezüglich der dem Parlament obliegenden Pflichten eine Ausnahme von der Forderung zu machen, daß jeder auf seinem Gebiet weiter arbeiten müsse.

Aus der Braustube der Treuelabfabrikanten

Die „Teilung der Slowakei“

Unter dem Titel „20 000 Deutsche in Silsion“ schreibt das halbamtliche Slowakische Preßbüro:

Die Agentur „Associated Press“ hat eine Meldung herausgegeben, derzufolge 20 000 deutsche Soldaten slowakisches Gebiet, und zwar Silsion, in der Richtung gegen die polnische Grenze passiert haben sollen. Diese Nachricht ist ebenso wie viele andere Meldungen, die in den letzten Tagen von den verschiedensten Blättern verbreitet wurden und die in dem Sinne ausklingen, als ob eine Aufteilung der Slowakei vorbereitet und die Slowakei allmählich von deutschen Truppen besetzt würde, und als ob ein deutsches Hauptquartier in Preßburg einquartiert worden wäre, vollkommen frei erfunden. Wie uns aus Silsion gemeldet wird, sind in Silsion weder deutsche Truppen eingetroffen noch haben solche die Stadt zu Fuß, mit der Bahn oder mit Motorfahrzeugen passiert. Die Tendenz derartigen Nachrichten sowie ihre Böswilligkeit ist jedem, der die Verhältnisse in der Slowakei kennt, aus eigener Erfahrung offenbar. Diese Nachrichten werden nur darum erfunden und kon-

struiert, um die zwischen den Völkern bestehende Spannung zu steigern.

Diese üble Brunnenvergiftung, die offenbar auf Grund eines wohlüberlegten Planes durchgeführt wird, sieht man trotz aller Dementis fort. So wird in der englischen Presse von zahlreichen Tanks, Panzerwagen und Transportfahrzeugen phantasiert, die durch Prag nach Osten marschieren; und bei Mährisch-Odrau wollen sündige angelsächsische Reporter sogar nicht weniger als zehn Divisionen aufgespürt haben.

Von zutändiger deutscher Seite — so schreibt DNB — werden diese völlig unbegründeten Kombinationen, deren Ziel nur die weitere Verschärfung der vorhandenen Spannungen sein kann, auf das schärfste zurückgewiesen. Daß es sich dabei eindeutig um eine neue gewissenlose Masche handelt, geht schon daraus hervor, daß die Lügenfabrikanten gleichzeitig das hinverbrannte Märchen kolportieren, daß Deutschland und Ungarn angeblich die Teilung der Slowakei — die bekanntlich unter dem Schutze des Deutschen Reiches steht — vereinbart hätten.

Ueber die augenblickliche Lage in der Slowakei befragt, erklärte am Montag Unterstaatssekretär Butler im Unterhaus im Zusammenhang mit den Rügenmeldungen u. a., er habe erfahren, daß sich in der Slowakei keine Ereignisse von besonderer Bedeutung in letzter Zeit zugegetragen hätten.

Bisher 18 Todesopfer in Haifa

Die furchtbaren Folgen eines jüdischen Bombenanschlages

Jerusalem, 20. Juni. Bei dem jüdischen Attentat in Haifa — von dem wir gestern bereits berichteten — sind dem amtlichen Bericht zufolge 18 Araber getötet und 24 verwundet worden; unter den Toten befinden sich allein sechs Frauen und drei Kinder. Dieses sind aber nur die Opfer einer Bombe; die Verluste, die durch zwei andere Bomben verursacht worden sind, sind noch nicht bekanntgegeben worden.

Bei einer Durchsuchungsaktion in den arabischen Dörfern des Bezirks Nablus wurde am Sonntag ein Araber erschossen, als er versuchte, die um das Dorf gezogene Postenfette zu durchbrechen.

Neue „Freunde“

Französisch-belgische Wirtschaftsbemühungen um Spanien

Burgos, 20. Juni. Hier werden in den nächsten Tagen eine französische und eine belgische Handelsdelegation erscheinen, die versuchen wollen, die Handelsbeziehungen zwischen ihren Ländern und Spanien wieder auszubauen und deren Reise von ausländischen Zweckmeldungen begleitet ist, die von einem Kredit dieser Länder an Spanien berichten wollen. In Burgos werden solche Gerüchte schärfstens zurückgewiesen. Man verweist darauf, daß die Freundschaft dieser Länder für Spanien erst allerneuesten Datums sei.

Sprechverbot für Ukrainer in USA

Auf besonderen Wunsch der Sowjetbotschaft

New York, 20. Juni. 50 000 Amerikaner ukrainischer Abstammung veranstalteten am Sonntag im New-Porter Ausstellungsgelände ein Heimatfest. Sie erhielten jedoch im Gegensatz zu den Palästinajuden seitens der Ausstellungsleitung keine Rederlaubnis. Der ukrainische Wortführer Pignat teilte mit, daß Innenminister Joes Sprechverbot verfügte, nachdem die Sowjetbotschaft erklärte, „Sowjetrußland allein vertrete die russische Kultur.“

Großkundgebung des Zipser Deutschtums

Preßburg, 20. Juni. In Zipser-Neudorf fand am Sonntag die erste Großkundgebung der Deutschen Partei statt. Mehr als 6000 Deutsche waren, teilweise aus den entlegensten Gegenden der Zips herbeigezogen, um an der Rundgebung teilzunehmen. Der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Ing. Karmasin erklärte in seiner Rede u. a., daß dieses erste Zusammentreffen der Deutschen der ganzen Zips erneut den Beweis dafür liefere, daß das Deutschtum der Zips voll und ganz die Forderungen der Zeit erkannt habe und sich in geschlossener Einheit stolz zum Nationalsozialismus und zu seinem Führer Adolf Hitler bekenne.

Die „deutsch-italienische Militärorganisation“

Der Abend-„Czas“ kennt alles. — Sogar die Geheimprotokolle über die militärischen Abmachungen zwischen Berlin und Rom

Warschau, 20. Juni. Die Abendausgabe des Warschauer „Czas“, die offenbar neuerdings ihre alltägliche Sensation haben muß, veröffentlicht ein angebliches geheimes Protokoll über die Organisation der deutsch-italienischen bewaffneten Kräfte für den Fall eines Krieges. Es soll sich bei diesem Dokument, für das wir die Verantwortung voll und ganz dem Berliner Berichtstatter des „Czas“ überlassen müssen, um eine zusätzliche Abmachung zum deutsch-italienischen Militärvertrag von Mailand handeln.

Danauch soll bereits in Friedenszeiten eine ständige gemeinsame Militärkommission der beiden Armeen bestehen, die unter dem Vorsitz der jeweiligen Stabschefs Deutschlands und Italiens stehen soll. Das Ziel der gemeinsamen Arbeit soll die Erreichung eines einheitlichen Standes wirtschaftlicher, technischer und moralischer Art in Friedenszeiten sowie die Schaffung einer einheitlichen Führung sein. Ein gemeinsamer deutsch-italienischer Generalstab mit zahlreichen Aufteilungen soll danach unmittelbar Hitler und Mussolini als den Obersten Führern der bewaffneten Streitkräfte unterstehen. Beide Seiten verständigen sich bereits in Friedenszeiten über die Wahl des Chefs des gemeinsamen deutsch-italienischen Stabes. Im Falle eines Krieges verständigen die beiden Führer sich ständig über die jeweilige Lage und über die zu ergreifenden militärischen Maßnahmen. Zeit und Ort der militärischen Operationen werden ebenfalls jeweils im unmittelbaren Einverständnis mit Hitler und Mussolini festgestellt werden.

Der „Czas“ veröffentlicht weiter ein Schema der gemeinsamen Heeresführung, wonach die Oberste Führung der Landstreitkräfte einem deutschen General anvertraut werden soll; das Verhältnis der deutsch-italienischen Offiziere soll hier wie 1:1 verhalten. Bei den Luftstreitkräften soll die Führung in die Hände einer gemeinsam von Hitler und Mussolini ernannten Persönlichkeit gelegt werden; auch hier soll das Kräfteverhältnis der deutschen und der italienischen Offiziere 1:1 sein. Was schließlich die See- und Marineangelegenheiten betrifft, so soll sie einer gemeinsamen deutsch-italienischen Führung unterstellt werden. Dem Stabe sollen zwei deutsche und drei Italiener angehören.

Ein Reinfall des „Soniec“

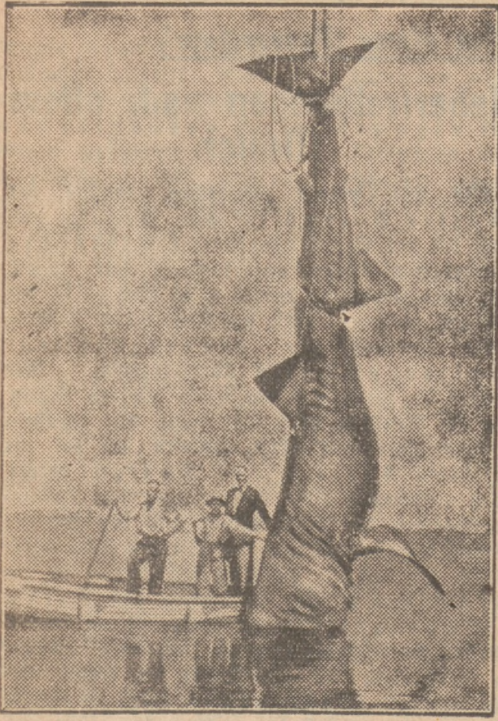
Wenn man im Fabrizieren falscher Nachrichten zu übereifrig ist...

Warschau, 20. Juni. Auch die gestrigen Warschauer Abendzeitungen beschuldigen sich noch recht ausgiebig mit dem Besuch von Reichsminister Dr. Goebbels in Danzig, und zwar ausschließlich mit der gleichen negativen Tendenz, wie sie bereits in den Morgenblättern eigen war.

Wie man dabei versucht, mit allen Mitteln des Besuch als einen „Mißerfolg“ hinzustellen und sogar die Behauptung zu konstruieren, Dr. Goebbels sei von den Danzigern „kühl und gleichgültig“ aufgenommen worden, beweist u. a. eine Meldung des „Soniec“. Danach habe Dr. Goebbels „infolge der ablehnenden Haltung der Danziger Öffentlichkeit“ nicht, wie vorgelesen, die Freie Stadt am Montagabend, sondern bereits um 3 Uhr nachmittags, also vorzeitig verlassen (!). Diesmal allerdings können wir auf Grund eines genaueren Berichtes feststellen, daß der hiedrige „Soniec“ in seinem Bestreben, im Rahmen der Gesamttendenz der Warschauer Presse eine Sensation zu bringen, hereingefallen ist. Tatsächlich hat Minister Dr. Goebbels bereits um 3 Uhr nachmittags die Stadt Danzig verlassen, aber damit noch nicht das Gebiet der Freien Stadt, denn er hat sich nach Zoppot begeben, wo er am Abend einer Vorführung des Ballets des Deutschen Opernhauses aus Berlin im Großparkgarten beiwohnte, mit der die Gaukulturtagung ihren Abschluß fand. Bei dieser Gelegenheit wurde dem deutschen Minister seitens der vielen Tausenden von Menschen, die an dem schönen Sommerabend an der Veranstaltung teilnahmen, lebhaft gekuldbigt.

Dr. Dietrich beim ungarischen Ministerpräsidenten

Budapest, 20. Juni. Der Reichspressesprecher Dr. Dietrich folgte am Montag einer Einladung des königlich-ungarischen Ministerpräsidenten Paul Graf Teleki zur Mittagstafel im Hause des Ministerpräsidenten.



9 Meter lang

war dieser Riesenhai, der bei Lands End an der englischen Küste gefangen wurde. Mittels Flaschenzug mußte die schwere Beute an Bord des Dampfers geholt werden

Zielsegelflug nach Stettin

Von den 22 Segelfliegern, die am Sonntag in Freiburg/Br. zum Zielstreckenflug nach Stettin gestartet sind, haben zwei bereits eine überlegene Führung. Es sind dies Flugkapitän Hanna Reitsch und Bräutigam, denen es gelang, schon die ersten beiden der dreizehn Flugabschnitte zu bewältigen. Sie konnten Offenburg und Karlsruhe anfliegen. Alle übrigen sind noch weit zurück. Zehn weitere Flieger kamen bis Offenburg, während die anderen wieder nach Freiburg zurückkehren mußten, da es ihnen nicht gelungen war, die ausfahrbungsgemäß verlangte 20-Kilometer-Grenze zu überfliegen.

USA-Olympia-Expedition

Wie bereits feststeht, wird von der 350 Köpfe umfassenden USA-Olympia-Expedition der größte Teil bereits am 3. Juli 1940 die Reise nach Helsinki antreten, ausgenommen Segler, Reiter und Segelflieger, die später fahren. Die Mannschaft trifft am 18. Juli ein, hat also eine Woche Zeit, um sich zu akklimatisieren. Auch die Rückreise ist schon festgelegt. Zunächst fahren die Leichtathleten sofort nach Abschluß der Leichtathletikprüfungen nach London, um dort den Wettkampf USA-England zu bestreiten. Der übrige Teil der USA-Olympiamannschaft startet am 7. August nach England, von wo aus die gesamte Vertretung am 19. August die Heimreise antreten wird.

In 15 Stunden über den Atlantik

Deutschland als Pionier des Flugverkehrs nach Nordamerika

Berlin. Deutschland ist zum planmäßigen Flugverkehr über den Nordatlantik bereit, so konnte im vergangenen Jahr nach Abschluß ihrer 28 mit postmässiger Pünktlichkeit ausgeführten Versuchsflüge die Deutsche Luft Hansa erklären. Die erwartete Konzession für den regelmäßigen Flugdienst wurde gleichwohl von Amerika bis heute noch nicht erteilt. Die politischen Hintergründe dieser Ablehnung sind bekannt. Sie zeigten sich auch bei Einrichtung der amerikanischen Flugpostlinie nach England und Frankreich in diesem Frühjahr, deren Verlängerung nach Deutschland mit der Begründung abgelehnt wurde, sie koste zu viel Geld. In diesem Jahr wird die Deutsche Luft Hansa keine weiteren Versuchsflüge unternehmen, da sie nach den letztjährigen Erfahrungen nicht mehr nötig sind. Ueber die technischen Seiten des Nordatlantik-Verkehrs und deren Aussichten hat sich Freiherr von Buddenbrock, der Leiter der Atlantik-Flüge der Luft Hansa, in einem Vortrage vor der Lilienthal-Gesellschaft geäußert.

Zunächst wies er darauf hin, daß Deutschland wohl zu Ende dieses Jahres mit dem Passagier-

verkehr über den Südatlantik beginnen werde, daß aber auf dem Nordatlantik vorläufig davon noch nicht die Rede sein könne. Dazu bedürfe es wenigstens der Erfahrungen von zwei Jahren eines ganzjährig durchgeführten Postverkehrs. Die Strecke über den Südatlantik bietet heute keine größeren fliegerischen Probleme mehr als etwa ein Flug über das Mittelmeer. Ueber dem Nordatlantik dagegen sind die Vereisungsgefahr und der Hochflug die noch zu lösenden großen Probleme. Freiherr von Buddenbrock meinte, daß der Flug in 7000 Meter Höhe, also ungefähr über der Wolken- und Wetterzone, wesentliche Erleichterungen bringen werde, daß allerdings die Erfüllung dieser Forderung gerade die Grenze dessen darstelle, was die Technik in der nächsten Zukunft leisten können. Weiteres Ziel der künftigen Entwicklung sei der direkte Flug von einem deutschen Flughafen nach einem nordamerikanischen. Daß er praktisch schon möglich ist, hat im letzten Jahr der erfolgreiche Flug Berlin-New York der Condor-Maschine bewiesen. Der Verzicht auf Zwischenlandungen ist nicht nur eine Frage

der Verkürzung der Reisezeit, sondern, wie Freiherr von Buddenbrock betonte, auch eine solche der Sicherheit. Schließlich wird für die künftige Entwicklung eine Steigerung der Fluggeschwindigkeit von ausschlaggebender Bedeutung sein. Durch sie soll nicht nur in der ungünstigen Jahreszeit der hemmende Wendeinfluß möglichst ausgeglichen werden, sondern auch der Sicherheitsfaktor durch eine nicht zu starke Beanspruchung der Besatzung erhöht werden. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte müßte die Reisegeschwindigkeit mindestens 400 Km./Std. betragen, was einer Gesamtflugzeit von etwa fünfzehn Stunden entspräche. Gegenüber der Reisegeschwindigkeit über dem Südatlantik, die heute annähernd 300 Km./Std. beträgt, bedeutete das eine erhebliche Steigerung, zu deren Erfüllung jedoch die Technik imstande ist.

All diese Erwägungen stehen unter der zweifellos richtigen Erkenntnis, daß die zukunftsreichste aber des Welt-Luftverkehrs über den Nordatlantik führt. Man ist in Deutschland der festen Überzeugung, daß die Logik der Dinge Deutschland auf die Dauer hier nicht ausschalten kann.

Adlerchild für Dr. Sohnren

Berlin. Der Führer hat dem Schriftsteller Professor Dr. Heinrich Sohnren in Berlin-Lichterfelde aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres den Adlerchild des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem Hüter und Pfleger eines gesunden Bauerntums“ verliehen.

Reichsender Böhmen

Berlin. Im Auftrage von Reichsminister Dr. Goebbels hat der Reichsintendant des Deutschen Rundfunks Dr. Glasmeier den bisherigen Sender Melnik nunmehr als Reichsender Böhmen in den Schutz, die Führung und Verwaltung der Reichsrundfunkgesellschaft genommen. Zum Intendanten wurde der frühere Leiter der Abteilung Zeitgeschehen am Deutschlandsender, Hans-Günther Marek, ernannt.

„Atlantic Clipper“ in Lissabon

Lissabon. Am Sonntag traf in Lissabon das Flugboot „Atlantic Clipper“ der Panamerican Airways aus Amerika ein. Die Maschine war am Sonnabend mit einer Gruppe nordamerikanischer Journalisten an Bord in Port Washington gestartet und hatte den Weg über die Azoren genommen.

Verstärkte Tätigkeit des Krakatau

Amsterdam. Wie aus Bandoeng gemeldet wird, hat der Krakatau in den letzten Tagen seine Tätigkeit bedeutend gesteigert. Die Ausbrüche erreichen Höhen bis zu 9000 Meter. Der Beobachtungsposten auf Langeiland mußte zurückgezogen werden, jedoch besteht für die weiter umliegenden Inseln keine unmittelbare Gefahr.

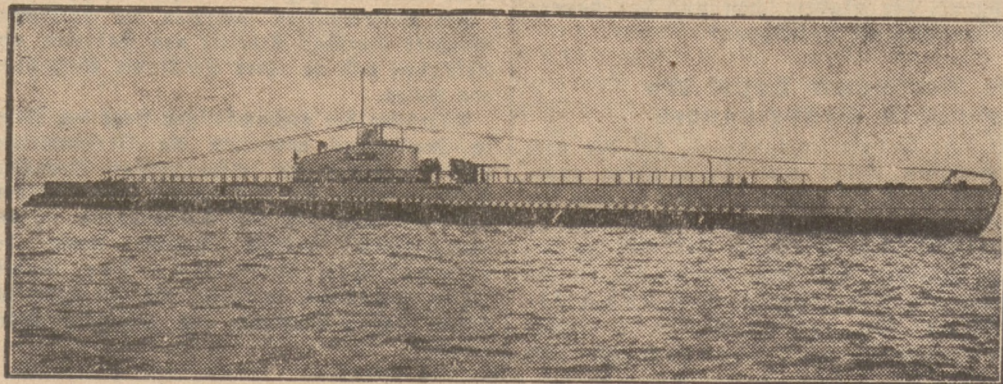
Millionenschaden in Böhmen

Drei weitere Todesopfer der Unwetter-Katastrophe im Profektorat

Prag. Aus allen Teilen Böhmens und Mährens kommen neue Meldungen über schwere Unwetter. In Jareb wurde ein Landwirt vom Blitz erschlagen. Bei Miesn rif ein Bach ein Uferstück und mit ihm einen sechsjährigen Knaben fort. Aus dem Gebiet von Kladno werden weitere Wollerbrüche gemeldet. Der Bach Klicava, der weit über seine Ufer getreten ist, hat 17 Hütten weggeschwemmt, wobei ein Mann ertrank. In Ibetšno wurden viele Häuser überflutet. Auch aus der Gemeinde Tuchlowitz werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

In den Nachmittagsstunden des Montag haben die Regenfälle in Mittelböhmen, die am

Sonntag zu den großen Ueberschwemmungen geführt haben, zwar ausgehört, doch ist das Hochwasser noch nicht wesentlich zurückgegangen. Der Bahnhof Beraun ist von der Stadt vollkommen abgeschnitten. Die Eisenbahnstrecke Beraun-Prag ist einige Male vom Wasser überflutet und unterbrochen worden. Auch in Mähren hat das Unwetter große Schäden angerichtet. Den Schaden, den das Hochwasser in Westböhmen, besonders im Beraun-Tal angerichtet hat, wird von den tschechischen Blättern als in die Millionen gehend geschätzt. Ministerpräsident Elias begab sich in das Ueberschwemmungsgebiet und ließ sich über das Ausmaß der Katastrophe berichten.



U-Boot „Phénix“ mit 71 Mann verloren

Nach der amtlichen Mitteilung des französischen Kriegsministeriums hat das französische U-Boot „Phénix“, das unser Bild zeigt, und das in indochinesischen Gewässern stationiert war, bei einer Übungsfahrt mit 71 Mann gesunken.

Sport vom Tage

Massenankunft in Köln

Amberg Etappensieger, Gesamtverlung unverändert

Ueber die Berge des Taunus und des Westerwalds führte am Montag die 16. Etappe der Großdeutschlandsfahrt von Frankfurt a. M. über Wiesbaden, Limburg und Bonn nach dem 254,8 Kilometer entfernten Köln. Obwohl sich das Feld, das durch die Aufgabe der verletzten Oberbed und Schmidt auf 42 Fahrer zusammengeschrumpft ist, zeitweilig so weit auseinanderzog, daß die letzten Nachzügler schon 15 Minuten Rückstand hatten, war zum Schluß bis auf Le Calvez und die beiden Schweizer Wägelin und Meier alles wieder hübsch beieinander. Es ergaben sich also auf dieser Etappe wiederum keine Veränderungen in der Gesamtwertung, in der Umbenhauer bzw. die Mannschaft von Belgien führen. Hinter Wiesbaden gab es den beschwerlichen Aufstieg zur sogenannten „Platte“ im Taunus. Der Schweizer Zimmermann war als erster oben vor Level, Dubron und Wierindz; er ist damit bereits endgültig Sieger der Bergwertung, da er einen Vorsprung von 11 Punkten hat, der bei der letzten Wertung am 23. Juni im Harz nicht mehr einzuholen ist. Etwa 10 Kilometer vor dem Ziel rif auf einer kleinen Steigung der

Schweizer Amberg mit Diederichs am Hinterrad aus und beide erreichten mit etwa 120 Meter Vorsprung vor dem geschlossenen Felde das Ziel auf der Müngersdorfer Stadionbahn. Hier rutschte Diederichs aus, war aber gleich wieder im Sattel und fuhr weiter. Amberg war inzwischen enteilt und gewann die Etappe mit 70 Meter Vorsprung gegen Diederichs, dem 50 Meter zurück der Belgier Wierindz an der Spitze der übrigen folgte. Angesichts des geringen Vorsprungs wurden alle Fahrer mit der gleichen Zeit von 7:50:40 gewertet. Ergebnisse:

16. Etappe Frankfurt a. M. — Köln, 254,8 Kilometer: 1. Amberg (Schweiz) 7:50:40; 2. Diederichs; 3. Wierindz (Belgien); Gesamtwertung: 1. Umbenhauer 114:09:42; 2. Scheller 114:16:33; 3. Zimmermann 114:18:20.

Die 17. Etappe am heutigen Dienstag zerfällt in zwei Abschnitte; zunächst geht es von Köln nach Dortmund über 197,3 Kilometer, und nach einer Zwangspause von einer Stunde wird zum Tagesziel Bielefeld (337 Kilometer) gestartet.

H. Gulcz, H. Henkel, K. Menzel, G. v. Metaza; Frau Dieß, Fr. Schumann, Fr. Ullstein. Im Männerdoppel spielen deutscherseits H. Henkel — v. Metaza, Göpfert — K. Menzel und Gulcz mit Plougman — Dänemark als Partner, zum Frauendoppel treten Dieß — Schumann und Ullstein mit Frau Geddes-England an, und im Gemischten Doppel ist Deutschland durch Fr. Ullstein — Göpfert, Frau Dieß — Gulcz, Fr. Schumann — v. Metaza sowie H. Henkel mit der Amerikanerin Wheeler als Partnerin vertreten.

Start zum Mitropa-Pokal

Am Wochenende begannen die Kämpfe um den Mitropa-Pokal der Fußballvereinsmannschaften, an denen Italien, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und das Protektorat Böhmen-Mähren beteiligt sind. In Budapest kam der Protektoratsmeister Sparta-Prag zu einem knappen, aber verdienten 3:2 (1:2)-Sieg über den ungarischen Tabellenweiten Ferencvaros, und in Mailand gewann Italiens Pokalmeister Ambrosiana-Mailand mit 2:1 (2:1) gegen den ungarischen Meister Ujpest-Budapest. Eine reichlich harte Auseinandersetzung war in Bukarest der Kampf der Meister von Rumänien und Italien, Venus-Bukarest und AC Bologna. Bei den Italienern wurden in der zweiten Spielhälfte die bekannten Internationalen Andreolo, Puricelli und Biavati herausgestellt, so daß die Rumänen den in der ersten Spielhälfte erzielten Vorsprung von 1:0 bis zum Schluß behaupten konnten.

Langi lief 47,2

An Stelle des abgesetzten Länderkampfes mit Frankreich hielt der Italienische Leichtathletik-Verband in Benedig Prüfungskämpfe seiner Spitzenkämpfer ab, die zugleich als Ausscheidungen für den Länderkampf mit Ungarn am 1. und 2. Juli in Turin galten. Die Ausbeute der Veranstaltung waren drei neue Landesrekorde. Mario Langi, der vor wenigen Wochen den 400-Meter-Rekord

auf 47,4 verbessert und diese Zeit hernach noch einmal erreicht hatte, drückte die Marke auf 47,2 Sek. herunter. Der junge römische Student Romeo verbesserte seinen erst unlängst aufgestellten Rekord im Stabhochsprung um 2 Zentimeter auf 4,07 Meter, und schließlich lief Beniacqua über zwei englische Meilen die neue Landesbestzeit von 9:37,4 (alter Rekord 9:39,2) heraus.

Torlauf auf der Zugspitze

Die Skiläufer sind immer noch nicht zu Ende. Am Sonntag gab es auf der Zugspitze einen Torlauf mit eifrigster Beteiligung. In der Allgemeinen Klasse teilten sich Weltmeister Josef Jennwein (Sonthofen) und Rudi Kranz (Freiburg) mit je 1:2 den ersten Preis. Dritter wurde Gerhard Rneisl (Innsbruck) in 1:32.

Sport in Kürze

Der Wiener Admira-Spieler Klack wurde wegen der Vorkommnisse beim Meisterschaftsendspiel aus dem NSRL ausgeschlossen. Der Verein Klack ist bis zum 30. Juni vom Spielverkehr gesperrt.

Auf dem Langen See bei Grünau wurde die Deutsche Averbord-Meisterschaft der Rennklasse in Angriff genommen. Die schnellste Zeit fuhr Dr. Richter in der 1000-ccm-Klasse mit 71,28 km/Std.

Der Golfländerkampf zwischen Deutschland und Belgien ergab in Spa einen 5:4-Sieg der Gastgeber.

Dänemark siegte im Vierländer-Fußballturnier zu Kopenhagen im Endkampf mit 6:3 (2:3) über Norwegen.

Eine feine Leistung im Kugelstoßen erzielte der Münchener Lampert in Darmstadt mit einem Wurf von 16,05 Meter.

24 Länder in Wimbledon

Die Nennungsliste für die am 26. Juni beginnenden Tennismeisterschaften von England auf den berühmten Grasplätzen von Wimbledon ist geschlossen. An den Einzelspielen sind 118 Männer und 86 Frauen aus folgenden 24 Ländern beteiligt: Deutschland, Großbritannien, Australien, Neuseeland, Indien, Irland, Frankreich, Italien, Ungarn,

Polen, Belgien, Rumänien, Protektorat Böhmen-Mähren, China, Schweiz, Holland, Dänemark, Jugoslawien, Monaco, Griechenland, Luxemburg, Aegypten, Argentinien und Vereinigte Staaten von Nordamerika. Zu den Doppelspielen sind zugelassen worden: 59 Paare im Männerdoppel, 43 Paare im Frauendoppel und 75 Paare im Gemischten Doppel. Deutschland entsendet zum Wimbledonturnier folgenden Aufgebot: Männereinzel: K. Göpfert,

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Versammlung. Zwecks Gründung einer Malerinnung fand hier kürzlich eine Zusammenkunft der Malermeister aus den Städten Neutomischel, Palenka, Buf, Grzy und Neustadt statt.

an. Diebstahl. Am Nachmittag des 14. Juni brachen Diebe durch Eindringen einer Fensterscheibe in das Wohnhaus des Landwirts Adolf Kahr in Mühlfental ein.

an. Das 25jährige Ehejubiläum begingen am 19. Juni der Eigentümer Heinrich Korn in Baprosch und seine Ehefrau Ernestine, geb. Ulrich.

an. Seinen 80. Geburtstag beging am 19. d. Mts. der Witwer Reinhold Leschinski in Sidagora bei guter Gesundheit.

Wolsztyn (Wollstein)

an. Diebstahl. In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. drangen Diebe in das Wohnhaus des Landwirts Artur Simon in Rothenburg und stahlen 100 Kilogramm Rinderfleisch.

an. Auswanderung. Der Kreisrat gibt bekannt, daß folgende Personen beabsichtigen, nach Deutschland auszuwandern: Kaufmann Friedel Schulz und Familie in Wollstein; ferner Schuhmacher Wilhelm Lange und Familie in Wollstein.

Bok (Baf)

an. Ein allgemeiner Jahrmart findet hier am Dienstag, 27. d. Mts. statt.

Leszno (Lissa)

eb. Meeresausflüge mit Orbis. In der Sommerzeit 1939 werden folgende Ausflüge veranstaltet: Nach Antwerpen und London auf "Batory" vom 18. bis 21. Juli.

an. Festlegung der Begebenheiten. Zur Begleichung von Ausbesserungen und Bauten kommunaler Straßen im Kreise Lissa wurde vom Kreisrat für das Jahr 1939/40 die Summe von 73 600,81 Pl. festgelegt.

an. Einen Motoradunfall erlitt der Photograph Hans Preus. Während der Genannte an einer sogenannten "Fuchsjagd" auf Motorradern, welche von der hiesigen Forstschule ver-

Tragödie eines Mädchens

an. Am Sonntag, 18. Juni, nachts 3 Uhr bemerkten Nachbarn, daß aus dem Bodensfenster des Hauses des Landwirts Karl Adam in Kombschin (Kr. Wongrowitz) ein lebloses Körper herausging, dessen Kopf fast ganz vom Rumpfe abgetrennt war.

Rawicz (Rawitsch)

er. Schulgottesdienst vor dem Beginn der Ferien. Am Mittwoch um 8.15 Uhr findet in der Evangelischen Kirche ein Schulgottesdienst statt.

er. Vom Kindergottesdienst. Der sonst in jedem Jahre vor oder nach den Ferien stattfindende große Spaziergang findet in diesem Jahre voraussichtlich nicht statt.

er. Fohlenmarkt. Der Kreisverband für Pferdezüchter in Gostyn hält am 26. Juni um 14 Uhr auf dem Viehmarkt in Kröben, Kreis Gostyn, einen Fohlenmarkt ab.

Miedzichód (Birbaum)

hs. Ein Wollenbruch traf am Sonntag, 18. Juni, unsere Stadt und Umgegend, begleitet von Gewitter und auf dem rechten Wartheufer von etwas Hagel.

Chodzież (Kolmar)

ds. Scheune vom Blitz vernichtet. Bei dem über die hiesige Gegend ziehenden heftigen Gewitter schlug der Blitz in der Ortschaft Strózewo in einen Telegraphenmast, wodurch die elektrische Leitung geriet und der Blitz sich auf die anliegende Scheune des Landwirts Rosenau übertrug.

ds. Verschungung. Propst J. Paschke ist in gleicher Eigenschaft nach der Pfarodie Schildberg mit dem 1. Juli versetzt worden.

ds. Schont die Linden! Diesen Ausruf muß man auch in diesem Jahre wieder erheben. Daß arme Leute aus dem Abpflücken und Verkauf der Lindenzweigen, deren Heilkraft ja so geschätzt wird, eine Erwerbsquelle machen, ist berechtigt.

Margonin (Marogon)

ds. Einen Motoradunfall erlitt der Photograph Hans Preus. Während der Genannte an einer sogenannten "Fuchsjagd" auf Motorradern, welche von der hiesigen Forstschule ver-

Mädchen einen Herzensschmerz erlitten. Die weiteren Folgen dieser Ertränkung führten jedenfalls zu dieser Katastrophe. Mit einem Rasiermesser durchschnitt sich das arme Mädchen den Hals, versuchte dann wohl noch aus dem Bodensfenster herauszupringen, was nicht mehr gelang.

Szamocin (Samotschin)

ds. Wollenbruchartiger Regen. Ein wolkenbruchartiger Regen ging am vergangenen Sonntag über unsere Stadt und nähere Umgebung nieder.

ds. Vom Grund- und Hausbesitzerverein. Die Ortsgruppe Samotschin des Grund- und Hausbesitzervereins hielt am Sonnabend, 17. Juni, im Vereinslokal eine Versammlung ab.

ds. Anerkennung von Zuchtbullen. Die Kommission zur Prüfung von Zuchtbullen hat während ihrer diesjährigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Stadt Gzin sowie der Landgemeinden Lanfowiz und Sipiory am 4. April 58 Bullen als zur Zucht geeignet anerkannt.

Keynia (Gzin)

ds. Ankerkennung von Zuchtbullen. Die Kommission zur Prüfung von Zuchtbullen hat während ihrer diesjährigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Stadt Gzin sowie der Landgemeinden Lanfowiz und Sipiory am 4. April 58 Bullen als zur Zucht geeignet anerkannt.

Wyrzysk (Wirsis)

§ Ermittelte Diebe von Grabkreuzen. In der Nacht zum 11. Mai wurden von den evangelischen Friedhöfen in Friedheim und Brostowo zwei eiserne Grabumfriedungen und 7 eiserne Kreuze gestohlen.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Zwei junge Menschen beim Baden ertrunken

ds. Ein Unglück suchte die Familie des Landwirts Johann Kurzweg in Kopalschin heim. Ihr ältester 17jähriger Sohn Herbert er-

krank vor den Augen der unglücklichen Eltern in der Mitte des Grylow'er Sees. Der 18 Jahre alte Mieczyslaw Komaliski wollte Herbert Kurzweg das Schwimmen lehren.

Bydgoszcz (Bromberg)

Ein Prozeß wegen Beleidigung des polnischen Volkes und Körperverletzung fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts vor dem Einzelrichter Masial statt.

Wir gratulieren

er. 70. Geburtstag. Der Volksgenosse Edward Schmidt konnte vor einigen Tagen seinen 70. Geburtstag bei bester Gesundheit begehen.

hs. Tischlermeister Emil Höth in Birnkaum vollendet am 20. Juni sein 60. Lebensjahr. Höth hat am Weltkrieg als Soldat des feineren Birnbaum garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 46 teilgenommen.

Tee, der in Europa wächst

Von Armin Schönberg.

Wenn der Maler, mit dem ich mich an Bord befreundet habe, ein Plakat entwerfen sollte, das die Insel Sao Miguel in der Gruppe der Azoren kennzeichnen müßte, würde er wohl einen barfüßigen Mann nehmen, der einen breitbächrigen Strohhut auf dem Kopfe hat und einen dunklen Anzug trägt.

Der Maler und ich sitzen in einem Autowägelchen und fahren durch die Stadt Ponta Delgada, und die anderen Passagiere der "Monte Rosa", die in der Bucht ankert, tun ein Gleiches.

So rattern wir durch die Hafenstadt. Der Reichtum, den die Sonne in Gestalt eines exotischen Blumenkorbes über die Insel gestreut hat, wird uns zum Wunder, und die Armut, zu der die eng aneinander stehenden Häuser in der Stadt die Bewohner verurteilt haben, setzt uns in Staunen.

„Die „Alha verde“ ist der einzige Fleck Europas, auf dem Tee gedeiht“, steht in einem Prospekt, der die Vorzüge der Insel preist.

In schweren Teppichen und Polstern hängen Blütenranken über das Gitter, das die Teeplantage gegen die Straße abschließt, schlingen sich über die Wege und Kletterer auf die Dächer der niedrigen Gebäude, überall Blütenfeuer entzündend.

möchte. Menschen, die im Afford arbeiten, verlieren bald die Merkmale ihrer Rasse. Ich frage eines der Mädchen, was es verdient, „2 bis 3 Escudos“ (30 bis 45 Pfennig) für einen zehntägigen Arbeitstag.

„Sie haben also hier die Maschinen vor sich, die aus den grünen Blättern der Teeplanze die schwarzen Fäden des Tees herstellen“, läßt sich der Direktor vernehmen, der dieser Plantage vorsteht und ein geübtes Deutsch spricht.

Der Maler ist nun einmal ein Mensch, der bei solchen Führungen an Uninteressiertheit für die Hauptsache leidet, für den technischen Vorgang nämlich.

In dieser Maschine findet der vierte Arbeitsgang der Teebereitung statt, hier wird der Tee gleichmäßig geschnitten, demonstriert der Direktor und bringt die Maschine in Gang.

„120 Tonnen Tee werden jährlich auf den Azoren zur Welt gebracht“, sagt der Direktor und meint wohl mit „zur Welt bringen“ hervorbringen.

Umkehr der Arbeitsgänge, erst gegoren, dann getrocknet und so weiter.

Ich fühle mich genötigt, die Teeplantage selbst, die Felder, auf denen die Pflanzen stehen, für eine Enttäuschung anzusehen.

Der Maler macht mich auf die weißen Sterne der Teeblüten aufmerksam, die einen bernsteingelben Kelch haben, und auf die tafelfarbene Frucht, die mit den Blüten zusammen an einem Strauch hängen.

Wir schlendern zu ihnen hin. Ein schmaler Fußpfad windet sich durch das Feld. Die harten Blätter der Teebüschel schlagen uns um die Beine.

Wie ist es aber dann, wenn die acht Jahre herum sind? Als ich so frage, macht er ein ganz schlaues Gesicht und wiegt den Kopf ein wenig.

Die Pflanzung ist in goldenes Sechsuhrlicht getaucht. Ueber den Büschen sitzen Lerchen, die fremde Länder nicht kennen, weil es auf den Azoren keinen Herbst gibt und sie nie fortzuziehen brauchen.

Unsere Wagen fahren uns dem pfirsichfarbenen Schimmer des Abendhimmels entgegen, auf dem die Sonne dem Meer zuzinkt.

Deutsch-spanische Wirtschaftsverhandlungen

Die Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen einer deutschen Delegation und spanischen amtlichen Vertretern geführt werden, sollen den Gütertausch zwischen beiden Ländern auf eine vollkommen neue Grundlage stellen und die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit schaffen, die der politischen Übereinstimmung der beiden Regierungen entspricht.

Der Gütertausch zwischen Deutschland und Spanien ist durch die kriegerischen Entwicklungen stark zusammengeschrumpft. Im Jahre 1938 erreichte er erst wieder drei Viertel des Standes von 1935. Im Jahre 1939 ist aber eine schnelle Zunahme der gegenseitigen Versendungen festzustellen.

Die Technik im deutschen Bergbau

Auf einer technischen Bergbautagung, die vor einigen Tagen in Essen abgehalten worden ist, wurden Fragen erörtert, die für die Leistungsfähigkeit und die Rentabilität des deutschen Kohlenbergbaus von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Erhöhte Produktion der Eisenhütten

Die vorläufigen Zahlen für die Produktion der polnischen Eisenhütten im Monat Mai d. J. lauten: Roheisen 121 944 t. (April d. J. 113 718 Tonnen, Mai v. J. 64 917), Stahl 182 447 t. (171 936, 112 765), Walzisenenerzeugnisse 126 521 Tonnen (110 978 — 85 716) und Röhren 9962 t (9096 — 7507).

Ungünstige Lage am Holzmarkt

Fühlbarer Rückgang der Holzexporte

In der „Gazeta Handlowa“, dem führenden polnischen Wirtschaftsblatt, wird eine Unterredung mit einem massgebenden polnischen Holzfachmann veröffentlicht, dessen Name jedoch nicht genannt wird.

Auf die Frage, wie die Lage auf dem Sleepersmarkt sei, weist der Gewährsmann darauf hin, dass diese unverändert geblieben sei. Allerdings treffe es zu, dass eine gewisse Belebung eingetreten sei und dass die Preise sich ein wenig gebessert hätten.

Im übrigen stellt der Gewährsmann fest, dass in der polnischen Holzindustrie zwar nicht so schwere Erschütterungen wie auf anderen Wirtschaftsgebieten eingetreten seien, dass

aber der gegenwärtige Zustand der scharfen Kreditrestriktionen nicht anhalten dürfe, wenn nicht sehr ernste Folgen eintreten sollen. Wenn die Verkaufspreise bei Barzahlung niedriger sind, so sei das keine normale Erscheinung.

Auf die Frage, wie es mit den Staatslieferungen aussehe, antwortete der Gewährsmann der „Gazeta Handlowa“, dass die Firmen, die solche Lieferungen übernommen haben, und zwar zu Preisen, welche die Konkurrenz aus dem Sattel heben sollten, nunmehr mit allen Mitteln versuchten, von diesen Aufträgen loszukommen.

Am Lemberger Weichholzmarkt haben sich die Preise gehalten. Kiefernes Grubenholz ist in manchen Fällen um 2 bis 3 zł je fm gestiegen. Fichten-, Tannen-Bohlen von 6/3 Zoll aufwärts (englische Dimensionen) konnten ihren Preis um 1 zł je fm aufbessern, da das Angebot nur schwach war.

Am Hartholzmarkt sind keine grundsätzlichen Änderungen eingetreten. Der Preis für Binder hat nachgegeben, dagegen wurde für Eichenblockbretter 1 zł mehr gezahlt als in der Vorwoche (89 zł gegen 87—88 zł je fm).

Seit unserem letzten Bericht sind keinerlei nennenswerte Veränderungen am Holzmarkt in Baranowice eingetreten. Die Haltung ist im allgemeinen abwartend. Die Sperrholzfabriken, die noch kürzlich bedeutende Erlenkäufe tätigt, haben ihren Bedarf inzwischen gedeckt.

Im Bezirk von Pinsk zeigt sich grösseres Interesse für spezielle Sortimente, die das Ausland sucht, wie z. B. Friesen, Eichenblockbretter für Holland und die Schweiz. Telegraphenstangen und gesägtes Nadelholz. Der Bedarf konnte nicht gedeckt werden, da die Sägewerke auf inländische Sortimente eingestellt waren und auf diese Spezialanforderungen nicht vorbereitet gewesen sind.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 20. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and their prices in Złoty. Includes sub-sections for Rindfleisch and Schweine.

Posener Viehmarkt

vom 20. Juni 1939.

Auftrieb: Rinder 590, Schweine 1990, Kälber 88, Schafe 85, zusammen 3533 Stück.

Table listing livestock prices for Rinder (Cattle), Kühe (Cows), Färsen (Heifers), Jungvieh (Young stock), and Schweine (Pigs).

Marktverlauf: normal.

Bromberg, 19. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg.

bis 12.25, mittel 11.50 bis 12. Weizenkleie grob 12.50—13. Roggenkleie 12 bis 12.50, Gerstenkleie 12.25—12.75.

Posener Effekten-Börse

vom 20. Juni 1939.

Table of stock market prices for various bonds and securities like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Konvert.-Pfandbriefe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 19. Juni 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stetig mit schwächeren Schattierungen, in den Privatpapieren wenig belebt.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities including Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, and Wien.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 75.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 78.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 76.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 79.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 39.75, 4proz. Kons.-Anleihe 1934 61.50, 4proz. Innere-Staats-Anleihe 1931 60.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 65, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 59.00, 5proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81.00, 5proz. Pfandbriefe der 5proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 5proz. Pfandbriefe der Poln. Handels-Kredit-Ges. (Lit. B—F) 81.50, 4proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 56.75 bis 57.75, 5proz. Pfandbriefe der Stadt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 64.50.

Aktien: Tendenz — schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 106.25, Bank Zachodni 29, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35.50, Wegiel 30.50, Modrzewjow 17.50—17, Ostrowiec Serie B 74.50 bis 74, Starachowice 49—48, Zyrdardow 49.

Warschau, 19. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 25.50 bis 26.00, Sammelweizen 25—25.50, Standardroggen I 15.25 bis 15.50, Standardroggen II 15—15.25, Standardgerste I 18.50—18.75, Standardgerste II 18.25 bis 18.50, Standardgerste III 18—18.25, Standardhafer I 18.25—18.75, Standardhafer II 17.75 bis 18.00, Weizenmehl 65proz. 38.00 bis 40.00, Weizen-Futtermehl 17.50—18.50, Roggenmehl 30% 27 bis 27.50, Roggenmehl 20%—21, Kartoffelmehl „Superior“ 32—33, Weizenkleie grob 12—12.50, mittel und fein 11 bis 11.50, Roggenkleie 11 bis 11.50, Felderbsen 28 bis 30, Viktoriärbesen 39—42, Folgererbsen 33 bis 35, Sommerwicke 22.50—23.50, Peluschkien 25—26.50, Blaulupinen 11.75—12.25, Gelblupinen 14.75 bis 15.25, Wintererbsen 54—55, Sommererbsen 51.50 bis 52.50, Wintererbsen 48.50—49.50, Leinsamen 52—53, Sonnenblumensamen 45—50, Raygras 175—180, Leinkuchen 25.25—25.75, Rapskuchen 13.25—13.75, Sonnenblumenkuchen 40—42%, 19.75—20.25, Kokoskuchen 16.75—17.25, Speisekartoffeln 5—5.50, Fabrikkartoffeln 18% 4 bis 4.25, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Roggenstroh lose 4—4.50, Heu gepresst I 8 bis 8.50, Heu gepresst II 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 2587 t, davon Roggen 660 t — ruhig, Weizen 45 — anziehend, Gerste 95 — ruhig, Hafer 80 — anziehend, Weizenmehl 468 — anziehend, Roggenmehl 518 — belebt.

Posener Butternotierung vom 20. Juni 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter Standard 2.90 zł pro kg ab Lager Poznań (2.85 zł pro kg ab Molkerei), Inlandsbutter I Qualität 2.70 zł, II. Qualität 2.60 zł pro kg, Kleinverkaufspreis: 3.20 zł pro kg.

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinrich Schmidt
Ursula Schmidt
 geb. Schuster
 Dufanski, Juni 1939.

Haushaltungsschule
 am
Schiller-Gymnasium
 Poznań, Waly Jagiello 2.
 Das neue Schuljahr beginnt Anfang September. Gründliche Ausbildung in folgenden Fächern: Kochen und Backen mit Küchentheorie und Nahrungsmittellehre, Schneidern mit Schnittzeichnen und Stofflehre, Wäschenähen, Weben, Handarbeit, Hausarbeit, Waschen, Plätten einschl. Glanzbügeln. Deutsch, Polnisch, polnische Staatsbürgerkunde, Lehre vom Menschen, Säuglingspflege, Gesang und Turnen.
 Prospekte und Anmeldeformulare anzufordern bei der **Leitung.**

Die Kochsalzfreie
Krankenkost
 unter besonderer Berücksichtigung der Diätetik der Nieren-, Herz-, und Kreislaufkrankheiten
 von
Prof. Dr. F. Volhard und Friedr. Borkeloh
 zL 4.75
 Zu beziehen durch die
Kosmos-Buchhandlung
 Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
 P.K.O. 207 915 Tel. 6589.



Klaviere und Flügel
 von Sommerfeld Sp. z o.o.
 sind in aller Welt bekannt. Niedrige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

Fabriklager Poznań,
 27 Grudnia 15.
 Gebrauchte Instrumente ständig auf Lager. Reparaturen und Stimmen günstigst.



Motorräder
 Seiwagen, — Motore, Benzinbehälter, — Getriebe, Teile. Verkauf, Umtausch.
 Wertstätten.
 Czerniat,
 Dąbrowskiego 93.
 Motorrad-fahrerunterricht.

Auf Grund einer Verfügung der Bauabteilung der Stadtverwaltung ist unserer
Filiale am Schloss

die Weiterbenutzung ihrer Geschäftsräume vorübergehend untersagt worden. Die Erledigung der Geschäfte erfolgt bis auf weiteres in den Räumen der Zentrale:

ul. Masztalarska 8a

Bank für Handel und Gewerbe, Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
 Spółka Akcyjna

Häusertausch Wien

3 Zinshäuser in Wien (Innere Stadt u. VIII. Bezirk), Wert laut amtl. Schätzung RM. 450 000, 290 000 und 90.000. Jährlicher Mietzins ertrag RM. 25 000, 18 896 und 5566. Hypothekbelastung zusammen RM. 353 195, gegen gleichwertige Objekte in Polen zu

tauschen gesucht.
 Gefl. Angebote unter A. D. 4591 an die Gesch. des „Posener Tageblattes“, Poznań 3, erbeten.

Inserieren bringt Gewinn

Klavier
 sofort zu kaufen gesucht. Offert mit Preisangabe u. 4568 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Kutschwagen
Droschken
 und dergl.
auf Gummirädern
 in großer Auswahl am billigsten bei
Autorzbiórka
 Poznań,
 ul. Dąbrowskiego 83/85.
 Telefon 88-16

Volkstunkt
 und anderes aus Resten
 Wie man Stoffreste nützlich und geschmackvoll verwendet, zeigt Tobachs kleines Handarbeitsheft Nr. 326 für 1.30 zł in der
Kosmos-Buchhandlung
 Poznań,
 Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
 Mit der Post zuzügl. 15 gr Porto

Unser Büro befindet sich vorübergehend in der
ul. Fr. Ratajczaka 20, m. 3
Evangelische Vereinsbuchhandlung Sp. z o. o.
Tel. 39 71 und 39 73
 Verzögerung in Lieferungen bitten wir zu entschuldigen.

Erstfl. Herdbuchbullen
 verkauft
Herrschaft Pępowo, pow. Gostyń.
Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Aberscheiftswort (fest)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellensuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenheftes ausgefolgt

Verkäufe
 Wir liefern günstig, sofort von unseren Lägern:
Grasmäher 4 1/2' u. 5' Schnittbreite, auch mit Mittelschnittbalken und Tiefchnittbalken.
Grasmäher mit Handablage, **Getreidemäher 5' Bindemäher**, **Heumäher**, **kombiniert mit Schwadenrechen**, alles **Original-Fabrikate „Deering“**.
Vierderechen „Benzhi“
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
 Spółdz. z ogr. odp. Poznań
 Die beste Belohnung für ein **gutes Schulzeugnis** ist ein elegantes u. starkes Fahrrad der Firma

Gartenschläuche
 Gummi-Handschuhe, Einkochgläser, Gummifür Fahrräder und Kinderwagen liefert in bester Qualität
 Firma „Guma“, 27 Grudnia 15, Hof.
Vorkriegsperser
 3 x 4, blaugrundig, Qualitätsware, Chippendale-Wohnzimmer preiswert zu verkaufen. Offerten u. Nr. 4585 an die Geschäftsstelle dies. Ztg., Poznań 3.
Gras- u. Getreidemäher „Deering“ neuestes Modell.
Erfagteile
 zu allen Systemen in Solinger Originalware, liefert billigst, frachtfrei Empfangsstation.
Friedrich Metzger, Smigiel.
 Prospekte u. Erfagteilstpreisliften bereitwilligst.
Butterfässer
 gebraucht in gutem Zustande. Off. unter 4576 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.
Anfertigung von
 sowie Reparaturen
A. Barby
 Bierzbiecice 37 a.

Kaufgesuche
 Kaufe altes **Gold und Silber** Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
 ul. Pocztowa 1.
Sommerfrische
Ferienaufenthalt
 sucht evangel. Schüler des Humanitätlichen Lyzeums, spricht fließend polnisch u. deutsch, kann auch französisch für untere Klassen erteilen. Landaufenthalt bevorzugt. Off. u. 4584 an die Geschäfts. b. Zeitung, Poznań 3.
Ferienaufenthalt
 für 16jähr. Gymnasialisten, perfekt Deutsch u. Polnisch, auf dem Lande gesucht. Gefl. Zuschriften u. 4582 an die Geschäfts. b. Zeitung, Poznań 3.
Möbl. Zimmer
 Billiges möbliertes **Zimmer** möglichst Zentrum, sofort oder 1. Juli gesucht. Off. 57, „Denar“, sw. 36jefa 2.
 Möbliertes **Zimmer** kleines und großes, zu vermieten.
Bierackiego 11, m. 5.
 Möbliertes **Zimmer**
 Telefon. Stolarzka 2-6.

Vermietungen
4-Zimmerwohnung auch für Bürozweck, Hochparterre per 1. 7. 39 zu vermieten.
Starbowa 15, Hauswirt.
Besseres Zimmer frei.
 Wrocławska 5/6 m. 5.
Stellengesuche
 Eogl. Wirtschaftler sucht **Stellung**
 Off. unter 4575 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.
 Junges, evangelisches **Mädchen** sucht zur Erweiterung dtsh. Sprachkenntnisse Aufenthalt in Stadt, od. Landhaus. Zu polnischen Sprachstunden u. häusl. Arbeiten bereit. Bew. im Stücken. Angeb. u. Nr. 4590 an d. Geschäftsst. d. Ztg., Poznań 3.
 Junges Mädchen sucht **Lehrstelle** in Fleischerei.
 E. Köhler, Modliszewo, p. Zdzichowo, pow. Gniezno.
 Evg. Mädchen, 22 Jh. alt, sucht Stellung als **Haustochter** oder Wirtschaftsfräulein von sofort ode. später. Zeugnisse vorh. Offert. unter Nr. 4587 an die Geschäftsstelle, d. Bl., Poznań 3.

Suche Stell. als erstes **Stubenmädchen**
 Glanzplätten und Nähkenntnisse vorhanden. Bereits in Gutshaushalt tätig gew. Ang. u. Stubenmädchen an die Dt. Tageszeitung, Rawicz, Zwirki i Wigury 22.
Suche Stellung
 bin 25 J., in allen Arb. eines Haush. erfahren. Gute Zeugn. vorh. Frdl. Zuschriften u. Nr. 4586 an die Geschäftsst. dies. Ztg., Poznań 3.
 Suche für sofort oder später eine Stelle unter Leitung d. Chefs od. als **2. Beamter**
 Bin 28 Jahre alt, ev., u. habe eine mehrjährige Praxis. Gute Zeugnisse. Weg. Parzellierung entlassen. Off. u. Nr. 4588 an die Geschäftsst. dies. Ztg., Poznań 3.
Offene Stellen
 Suche f. meinen frauenlosen landwirtsch. Haushalt v. 150 Morgen eine **jüngere Landwirtstochter** zur Führung eines kleinen Haushalts. Offerten u. Nr. 4589 an die Geschäftsstelle dies. Ztg., Poznań 3.
 Junger, evangelischer **Bäckergefelle** gesucht. Friedrich Meyer, Bäckermeister, Książ.

Suche von sofort oder 1. Juli zuverlässig, fleißiges **Mädchen**
 vom Lande auf 180 Mrg., mit Familienanschluss.
 Frau M. Hoffmann, Lastowo, p. Rogoźno, p. Dobornik.
 Gesucht für einen gutgehend. Mühlenbetrieb einen tüchtigen **Mühlensachmann** welcher auf Lantienen arbeiten will und größere Kaution stellen kann. Off. u. 4588 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.
Verschiedenes
Dachdeckerarbeiten
 in Schiefer, Ziegel, Pappe usw. führt sachgemäß aus
Paul Röhr
 Dachdeckermeister
 Poznań, Globla 1
Albert Stephan
 Poznań
 Półwiejska 10
 1. Treppe (Halbbörzstraße)
 Persönliche sachmännliche Ausföhrung sämtlicher Reparaturen unter Garantie sowie Gravierungen zu mäßigen Preisen.
 Uhren, Gold- und Silberwaren (**Trauringe** fügenlos) Standuhrenwerke, Stoppuhren, Wächteruhren und Optische Waren (Brillen) kauft man am günstigsten beim vielgeschäpft. Fachmann

Habe meine Werkstatt seit dem 10. Mai 1939 von der ul. Nowa 5 Firma J. Konkwicz nach meiner Privat-Wohnung **Piekary 6 m. 7** gegenüber der „Belage“ verlegt.
Wilhelm Günther
 Damen- und Herrenschneiderei
Einzelmöbel

Polstermöbel
Silhmöbel
E. & F. Hillert
 Werkstätten für Tischlerei u. Polsterei
 Poznań
ul. Stroma 23
 Telefon 72-23.
 (Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Banzen
 Ratten — Mäuse — Schwaben usw. vernichtet radikal.
A. Sprenger,
 Poznań, Kanakowa 18.

Jetzt kam ich dahinter ...
 Meine geschmackvoll hergestellten Drucksachen bieten meinen Kunden ein eindrucksvolles Bild von der Leistungsfähigkeit meiner Firma.
 Deshalb esse ich **Mitteilungen, Briefblätter, Postkarten, Prospekte, Rechnungen, Quittungen usw.** nur noch hersteller in der
Concordia S.A.
 Buchdruckeret und Verlagsanstalt
 Poznań
 Al. Marsz. Piłsudskiego 25
 Telefon 6165 u. 6275